

# Der Nachwuchs kommt im Achterpack

## Augsburger Zoo So viele Fenneks wie noch nie spielen im Gehege

VON FLORA ANNA GRASS

**Augsburg** Es ist eine kleine Sensation im Augsburger Zoo: Die Fennek-Familie hat Nachwuchs bekommen – und das gleich im Achterpack. „Das sind so viele, wie noch nie“, sagt Kurator Wilhelm Möller. Sie kommen wahrscheinlich von zwei Müttern, mutmaßt der Biologe.

Ganz klar ist das nicht. Denn die Wüstenfüchse, wie die Fenneks auch genannt werden, gebären ihre Kinder unterirdisch. „Erst, wenn es fiept, wissen wir, dass Nachwuchs da ist“, sagt Richard Krautmann, Pfleger im Raubtierrevier.

Dann ist absolute Vorsicht geboten, denn die kleinen Fenneks werden blind und nackt geboren. In den ersten Lebenswochen sind sie vollkommen von der Mutter abhängig, die sie säugt. Und weil Wüstenfüchse sehr schreckhaft sind, sollte dieser Prozess nicht gestört werden.

Mit wie viel Nachwuchs sie rechnen dürfen, erfahren die Pfleger deshalb erst, wenn die Babys nach sechs bis acht Wochen nach oben kommen. „Das ist wie ein Überraschungspaket“, sagt Pfleger Krautmann. Seit 24 Jahren ist er am Augsburger Zoo beschäftigt und trotzdem immer noch aufgeregt bei Fennek-Nachwuchs: „Die Zucht ist schwierig. Es ist Glückssache, ein passendes Pärchen zu finden.“

### Zoos helfen sich untereinander

In Augsburg ist alles gut gegangen: Seit drei Wochen sausen acht kleine Wüstenfüchse durch ihr 200 Quadratmeter großes Areal. Mit dem Sensationswurf gibt es nun insgesamt 13 Fenneks im Zoo. Auf Dauer sind das zu viele. „Der Fennek lebt paarweise und braucht ein großes Revier. Wenn der Nachwuchs geschlechtsreif wird, kann es zu Zank kommen“, sagt Möller.

Im Alter von neun Monaten bis einem Jahr werden die Wüstenfüchse deshalb an andere Zoos abgegeben – Geld fließt dafür keines. „Die Tiere haben kein Preisschild um“, sagt Möller. Die Zoos helfen sich gegenseitig mit 'überschüssigem' Nachwuchs. So ist es in der europäischen Zoogemeinschaft geregelt.

Tierpfleger Krautmann sieht dem Tag des Abschieds ungern entgegen: Obwohl die Tiere unter naturnahen Bedingungen leben und Kuschneln tabu ist, entsteht durch die tägliche Pflege ein Vertrauensverhältnis: „Wenn sie weg sind, fehlt einfach was.“

### Ein kleiner Fennek.

Archivfoto: Gillessen



## Die Wüstenfüchse

- **Rasse** Der vom Aussterben bedrohte Fennek oder Wüstenfuchs vertritt eine eigene Gattung und ist der kleinste aller Wildhunde.
- **Lebensraum** Der Lebensraum des Fenneks ist die Wüste, vor allem sandige Gebiete mit Dünen. Er kommt in der Sahara und ihren angrenzenden Gebieten sowie in Teilen Arabiens und der Sinai-Halbinsel vor.
- **Futter** Die Raubtiere fressen Mäuse, Eidechsen, Schnecken und Insekten – aber auch Aas, Eier und Früchte.
- **Besonderheiten** Die Wüstenfüchse sind nachtaktiv und hören sehr gut. Das liegt an den großen Ohren der kleinen Tiere mit dem cremegelben Fell: Bei einer Größe von knapp 40 Zentimeter Länge und einer Höhe um die 20 Zentimeter sind allein die Ohren des Fenneks 15 Zentimeter lang. Sie helfen dem Wüstenfuchs auch bei der Wärmeregulation. (flora)